

Das soll befördert werden durch:

- wöchentliche/regelmäßige Gottesdienste vor Ort ermöglichen, als zentralen Punkt katholischen Lebens
- neue Gottesdienstformen ausprobieren, Wortgottesfeier fördern,
- Integration Zugezogener
- Sorge um Senioren
- Gemeinschaft pflegen und stiften durch Chor, Ausflüge, Konzerte, gemütliches Beisammensein, Gemeindeausfahrten
- Sorge um „Weggebliebene“
- Aktionsgebundenes Mitnehmen eher nicht-Aktiver
- Die Gemeinde Falkenstein legt einen besonderen Fokus auf Schöpfungsverantwortung und die Gemeinde Klingenthal auf ökumenisches Agieren.

A) Ansprechende Angebote für Kinder/Jugend/Familien

Da vor Ort oft nur wenige Kinder, Jugendliche oder Familien da sind, wollen wir die Kräfte bündeln und übergreifend bewährte und neue Angebote für diese Zielgruppen anbieten.

Das soll gefördert werden durch:

RKW in Reichenbach und Falkenstein, Jugendfahrt, Familientag, Teenie- Gruppe, Kids-Treff, Kükentreff, Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Firmung).

Daneben investieren wir weiterhin in lokale Angebote vor Ort durch Familiengottesdienste, Kinderkreis und Kinderkirche.

B) Angebote zur (persönlichen) Glaubensvertiefung und für Menschen auf Sinnsuche

Das soll gefördert werden durch:

Exerziten im Alltag, Alpha-Kurs, Glaubensabend

Auerbach, 21. Juni 2023

für den Pfarreirat: D. Stoppok M. Merkel

Pastoralkonzept der Katholischen Pfarrei St. Christophorus

Wir Christen der katholischen Pfarrei St. Christophorus verstehen das vorliegende Pastoralkonzept als gemeinsame Grundlage unseres pastoralen Planens und Handelns. Es ist eine Vereinbarung, wie wir als Kirche vor Ort unser Leben gestalten wollen. Dabei sind wir als Getaufte und Gefirmte gemeinsam Lernende, also Schüler Jesu, die sich gegenseitig unterstützen und für den Dienst in Gesellschaft und Kirche stärken.

Es ist uns wichtig, als Kirche vor Ort eine positive Ausstrahlung zu haben und sichtbar zu machen, was wir in die Gesellschaft einbringen.

Uns ist bewusst, dass Kirche in Zukunft stärker von Laien und weniger von Hauptamtlichen gestaltet werden kann und muss.

Das Konzept soll zunächst bis Ende 2026 gelten und dann, je nach Bedarf, überprüft und angepasst werden.

Die offizielle Neugründung der Pfarrei St. Christophorus erfolgte unter strengen Coronaregeln. Seitdem gab es coronabedingt keine „Normalität“ und bis heute wird das Gemeindeleben davon beeinflusst. Das Pastoralkonzept muss und will dem Rechnung tragen.

1. Wo leben wir?

Die Göltzschtalpfarre wurde am 28.06.2020 gegründet und setzt sich aus den Gebieten der ehemaligen Pfarreien Zum Heiligen Kreuz Auerbach, Heilige Familie Falkenstein und St. Marien Reichenbach zusammen.

Der Altersdurchschnitt im Vogtlandkreis liegt bei 49,3 Jahren, Tendenz steigend. Ein Großteil der Einwohner ist über 65 Jahre alt. Momentan halten sich Zu- und Wegzüge in etwa die Waage, in den letzten Jahren ziehen auch wieder Familien mit Kleinkindern zu.

Im Pfarreigebiet gibt es keine kirchlichen Einrichtungen in katholischer Trägerschaft, aber viele soziale Einrichtungen, in denen katholische Christen arbeiten, sich ehrenamtlich engagieren bzw. mit denen die Gemeinden vor Ort zusammenarbeiten. (Caritasarbeit, Leuchtturm e.V. in Reichenbach, Brotkörbe in Auerbach und Falkenstein, Krankenhäuser in, Rodewisch und Schöneck, Seniorenheime, Hospiz in Falkenstein...)

Durch die Göltzschtalachse B94/169 sowie die Eicher Spange sind die städtischen Zentren Reichenbach, Auerbach und Falkenstein verbunden. Über die Vogtlandbahn ist die Anbindung an die Regionalzentren Zwickau und Plauen gegeben. Dennoch überwiegt der Individualverkehr im Pfarregebiet.

Die Wirtschaft ist durch mittelständische Unternehmen in Industrie und Handwerk geprägt. Schwerpunkte bilden die Industrie- und Gewerbegebiete entlang der A72.

2. Was motiviert uns ausgehend vom Evangelium?

Als katholische Christen unserer Pfarrei, möchten wir – im Rahmen unserer Kräfte und Möglichkeiten - alle Bereiche von Kirche und Gesellschaft mitgestalten.

Dabei ist unser ganzer Alltag/unser ganzes Sein vom Glauben durchdrungen. Das zeigt sich in konkreter Nächstenliebe. Die Freude an unserem Christsein strahlt aus.

In unserem Miteinander lassen wir uns leiten von Offenheit, Ehrlichkeit, Vergebung, Dankbarkeit und Aufeinander zugehen. Wir hören einander zu und akzeptieren die Meinung anderer.

Wir wertschätzen, wie jede und jeder sich in seiner/ihrer Individualität einbringt.

Wir fördern eine Kultur der Fehlerfreundlichkeit, Kritikfähigkeit und Geduld, die zum Engagement ermutigt.

Prozess des Zusammenwachsens und der notwendigen Veränderungen achten wir darauf, die Christen der Gemeinden mitzunehmen bzw. einzubeziehen

3. Wo stehen wir? (Größte Herausforderungen)

- Wir wurden aus verschiedenen Pfarreien und Gemeinden „zusammen-würfelt“ und sollen jetzt zusammenwachsen.
- In allen Gemeinden der Pfarrei haben sich in den letzten Jahren viele Gläubige zurückgezogen, Kontakte sind abgebrochen bzw. eingeschlafen, persönliche Begegnungen sehr stark zurückgegangen. Viel weniger Christen besuchen die Gottesdienste. Durch Corona hat

sich das verschärft. Zu alledem gibt es kaum Rückmeldungen zu Befindlichkeiten, Ursachen, Erwartungen, ...

- Kirche lebt von und durch die Charismen aller Gläubigen. Es ist eine grundlegende und bleibende Aufgabe, ehrenamtliches Engagement zu stärken und zunehmend „aus gelernten Konsumenten Akteure zu machen“.
- Missstände in der katholischen Kirche weltweit wie auch in Deutschland bedrängen uns. Zunehmend entscheiden sich Katholiken für einen Weg ohne Kirche: „Glauben ja – Kirche nein!“. Das fordert uns als Kirche vor Ort heraus. Mit unserer Art, Glauben und Kirche zu gestalten, wollen wir dem etwas entgegensetzen

4. Wo wollen wir hin? (Ziele und Wege)

C) Wachstum der „Pfarreipflanze“

Wir wollen bewusst qualitativ gediegene, Pfarrei übergreifende Angebote schaffen und pflegen, um gute Erfahrungen bezüglich Glaube, Kirche und Gemeinschaft zu ermöglichen und auf Zukunft hin Netzwerke/Verbindungen zu schaffen.

Das soll gefördert werden durch:

- die jährliche Feier des Pfarreifestes reihum in den Ortsgemeinden
- ein altersübergreifendes Pfarreiwochenende
- thematische Gesamttreffen (Patrozinium als Brückenbauer nutzen)
- an hohen Feiertagen „attraktiv“ gestaltete Gottesdienste auf Ebene der Ortskirchen bzw. Pfarrei
- weitere Gemeinsame Aktionen finden sich in den folgenden Punkten

D) Stärkung/Profilierung der Ortskirchen

Christsein realisiert sich im Alltag und braucht Gemeinschaft. Deshalb erachten wir es für notwendig, Kirche vor Ort/Ortskirchen weiterhin zu fördern und lebendig zu gestalten. Dies ist nur möglich, wenn Viele bereit sind, sich mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten einzubringen.